

Messias ohne Hochglanzeffekte

Pfälzische Singgemeinde und Kammerphilharmonie Mannheim begeistern mit Händel-Oratorium

Von Karlheinz Dettweiler Das berühmte Oratorium "Der Messias", 1740 von Georg Friedrich Händel in England geschrieben, ist nur selten in einem Kirchenraum zu erleben. Am Samstag löste die dramaturgisch durchdachte und als gesungene Predigt, mit vielen meditativen Einschüben versehene Wiedergabe durch die Pfälzische Singgemeinde in der Zweibrücker Alexanderskirche lang anhaltenden Beifall aus.

Landeskirchenmusikdirektor Jochen Steuerwald arbeitete die Einzelheiten des dreiteiligen Werkes mit Motiven aus dem Alten und Neuen Testament sicher und überlegen heraus. Er wählte die Version, die Wolfgang Amadeus Mozart gestaltete, und die mit einem kleineren Orchester als in der Originalfassung vorgesehen auskam. Nach unserer Erinnerung erklang diese Mozartversion auch 1980 unter Leitung des kürzlich verstorbenen Fritz Sander ebenfalls in der Alexanderskirche. Damals hörten fast 1000 Leute im völlig überfüllten Gotteshaus zu, diesesmal waren es etwa 400 Besucher.

Steuerwald wollte mit seinem Chor keine der auf zahlreichen CDs vorliegenden, hochglanzpolierten, mit vordergründigen Effekten angefüllten und virtuoson Lesarten nachspielen. Die 102 Sängerinnen und Sänger - darunter mehrere aus der Saarpfalz - der Pfälzischen Singgemeinde und die glanzvoll musizierende Kammerphilharmonie Mannheim gestalteten eine schlichte, geschmeidige und sehr differenzierte Wiedergabe, in der das Händel'sche Klangbild durch von Mozart hinzugefügte Holzbläser und Hörner eine wohltuende klangliche Vielfalt erhielt.

Der Chor, dessen Qualität noch von früheren Konzerten mit Werken von Sgambati und Herzogenberg gut im Gedächtnis ist, beeindruckte wieder durch den homogenen Gesamtklang. Die Frauenstimmen sangen mit großer Leuchtkraft der Farben, mit Klangschönheit, sicher und überzeugend im Sopran, samtend und ausdrucksvoll in den Altstimmen. Die erfreulich stark besetzten Tenöre und Bässe ergänzten den harmonischen Gesamteindruck vortrefflich, wobei man dem stark geforderten und strapazierten Gesamt-Chor keine Ermüdungserscheinungen anmerkte.

Es ist angesichts einer mehr als zweieinhalbstündigen Aufführung nicht ganz einfach, jede Einzelheit der etwa 50 Partiturnummern zu würdigen. So sollen einige besonders gelungene Passagen erwähnt werden wie der wohlklingende Eingangschor, der freudige und feierliche Züge miteinander verflocht, der locker und durchsichtige Jubelruf "Uns ist zum Heil ein Kind geboren", dem das machtvolle "Ehre sei Gott in der Höh" nicht nachstand. Federnd leicht endete der erste Teil mit dem kammermusikalischen Satz "Sein Joch ist sanft und leicht ist seine Last".

Den berühmten Chor, das "Halleluja", hört man nicht oft in einer trotz aller Klangfülle transparenten Wiedergabe. Eine kluge dynamische Steigerung durch den mit beredter Gestik und Körpersprache leitenden Steuerwald hob diese differenzierte Deutung weit über das landläufige Maß hinaus. Das kantabel singende Solistenquartett fügte sich nahtlos ein. Vera Steuerwalds Sopran, leuchtend klar, beweglich und ausdrucksvoll, eignete sich geradezu ideal für "Wie lieblich ist der Boten Schritt" und das innig beseelte "Ich weiß, dass mein Erlöser lebt". Die Altistin Susanne Schaeffer verfügt über ein warmes Timbre und ein beachtliches Volumen, das durch "Er ward verschmähet" zu den stärksten Eindrücken gehörte. Sebastian Hübner (Tenor) und Markus Krause (Bass) gestalteten ihre vielseitigen Partien mit großer Intensität und Tonschönheit. Ihre in allen Lagen sicher geführten Stimmen harmonisierten vortrefflich mit den beiden Damen. Nach dem Schlusschor "Würdig ist das Lamm" und dem abschließenden, klangprächtigen "Amen" schien der Beifall nicht mehr enden zu wollen.

Ausblick

Bereits jetzt stent rest, dass die gleichen Interpreten, also die Singgemeinde und die Kammerphilharmonie, auch am 17. November 2012 wieder nach Zweibrücken kommen. Sie bringen das Oratorium "The Dream of Gerontius" von Edward Elgar mit. Darauf können sich die einheimischen November-Musiker und Sänger heute schon einstellen.

*Rheinpfalz
Zweibrücken
21.11.2011*